

ERASMUS - VON - ROTTERDAM - GYMNASIUM

**SCHULINTERNER LEHRPLAN
DES FACHES PÄDAGOGIK
ZUM KERNLEHRPLAN
FÜR DIE GYMNASIALE OBERSTUFE**

Inhalt

| | Seite |
|---|-------|
| 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit | 4 |
| 2 Entscheidungen zum Unterricht | 6 |
| 2.1 Unterrichtsvorhaben | 6 |
| 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben | 36 |
| 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit | 40 |
| 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung | 41 |
| 2.4 Lehr- und Lernmittel | 54 |
| 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen | 55 |
| 4 Qualitätssicherung und Evaluation | 56 |

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft am ERASMUS - VON - ROTTERDAM - GYMNASIUM

Das Fach Pädagogik gehört zu dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld und wird ab der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase in Grundkursen und ab der Qualifikationsphase in Grund- und Leistungskursen unterrichtet. Der Unterricht findet in der Einführungsphase zweistündig, in der Qualifikationsphase in den Grundkursen zweieinhalbstündig und in den Leistungskursen vierstündig statt. Grund- und Leistungskurse unterscheiden sich im Umfang der Themen, in der Intensität ihrer Behandlung und im Grad der methodisch-wissenschaftlichen Erarbeitung.

Zentrale Aufgaben des Pädagogikunterrichts sind der Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Gegenstand des Fachunterrichts ist die Auseinandersetzung und Problematisierung von Erziehungs- und Bildungsprozessen. Der Pädagogikunterricht thematisiert dabei insbesondere die vielfältigen Ausprägungen von Erziehungswirklichkeit und verbindet eine Auseinandersetzung mit darauf bezogenen Theorien. Durch diese Fokussierung gewinnt das Fach eine systematische Struktur.

Hierbei erscheint es unabdingbar, auch auf die Erkenntnisse anderer Wissenschaften wie u.a. der Soziologie, der Psychologie, der Geschichte und der Biologie zurückzugreifen, um Phänomene der Erziehungswirklichkeit ganzheitlich und schlussendlich aus pädagogischer Perspektive analysieren und bewerten sowie verantwortbare Handlungsoptionen entwickeln zu können.

Das Fach Erziehungswissenschaft hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, so dass regelmäßig mehrere Grundkurse (3 Wochenstunden) und mindestens ein Leistungskurs (5 Wochenstunden) zustande kommen. Es gibt vier Kolleginnen (Frau Bouten, Frau Kaiser, Frau Lammertz und Frau Terhorst [Fachvorsitzende]), die das Fach vertreten, teilweise werden sie durch eine Lehramtsanwärterin / einen Lehramtsanwärter unterstützt.

Zentrale Aufgaben des Pädagogikunterrichts sind der Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Gegenstand des Fachunterrichts sind Erziehungs- und Bildungsprozesse, die im Fachunterricht in die pädagogische Perspektive gerückt und aus dieser betrachtet werden.

Der Pädagogikunterricht bezieht sich auf die Erschließung von Erziehungswirklichkeit und die darauf bezogenen Theorien. Durch diese Fokussierung gewinnt das Fach eine systematische Struktur. Das Fach Pädagogik ist auf die Erkenntnisse anderer Wissenschaften wie u.a. Soziologie, Psychologie, Geschichte und Biologie angewiesen, um Phänomene der Erziehungswirklichkeit aus pädagogischer Perspektive analysieren und bewerten sowie verantwortbare Handlungsoptionen entwickeln zu können.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft
2. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischen und lernpsychologischen Aspekten) und

3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung. Allerdings verfügt die Fachschaft über einen Materialraum mit Fachliteratur und Nachschlagewerken. Die zur Verfügung stehenden medialen Möglichkeiten (OHP, Medieneinheiten, Computerräume) können zudem in die Unterrichtsgestaltung einfließen. Das eingeführte Lehrbuch (Kursbuch Erziehungswissenschaft von Cornelsen) steht den SchülerInnen in ausreichender Zahl zur Verfügung; insbesondere Neuerungen hinsichtlich der Obligatorik sind durch aktualisierte Lehrwerke SchülerInnen (Selbstlernzentrum, Bibliothek) und dem Lehrpersonal (Lehrerbibliothek, Materialraum) zugänglich.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

- 1. Unterrichtsvorhaben

| |
|---|
| Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ - Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit Erziehung und Bildung als pädagogische Grundbegriffe: Erfahrungen, Vorverständnisse, erste Klärungen |
| Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),• beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3),• beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1),• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),• analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),• beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3),• beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6),• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2). |
| Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Das pädagogische Verhältnis• Anthropologische Grundannahmen |
| Mögliches Material: Cornelsen (2010), Kapitel 1, 2, S.18-65/Phoenix Band 1, Kapitel 1, S. 14-105/Perspektive Pädagogik, Heft 1, Kapitel 1, 2 |

- **2. Unterrichtsvorhaben**

Thema: Erziehung als Hilfe zur Mündigkeit: Formen und Stile der Erziehung

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),
- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2),
- beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3),
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4),
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1),
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3),
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1),
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3).

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das pädagogische Verhältnis
- Anthropologische Grundannahmen
- Erziehungsstile
- Erziehungsziele

Mögliches Material: Cornelsen (2010), Kapitel 1,2, S.18-65/Phoenix Band 1, Kapitel 2.1, S.14-105/Perspektive Pädagogik, Heft 1, Kapitel 3, 4

- **3. Unterrichtsvorhaben**

Thema: „Erziehung“ und „Bildung“ im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2),
- beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3),
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4),
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6),
- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5),
- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),
- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7),
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8),
- analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1).

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das pädagogische Verhältnis
- Anthropologische Grundannahmen
- Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Mögliches Material: Cornelsen (2010), Kapitel 2, S.17-65/Perspektive Pädagogik, Heft 1, Kap. 5, 6

- **4. Unterrichtsvorhaben**

Thema: Untersuchung von Erziehung in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5),
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6),
- erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2),
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5),
- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),
- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7),
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3),
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4),
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6),
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4).

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

- Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation
- Erziehungsziele
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

- Inklusion

Mögliches Material: Cornelsen (2010), Kapitel 1,2, S. 17-65/Phoenix Band 1, Kapitel 2.1, S.14-105/Perspektive Pädagogik, Heft 1, Kap. 6

- **5. Unterrichtsvorhaben**

Thema: Erziehung als Lernhilfe, Mündigkeit als Ziel

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2),
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4),
- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6),
- beschreiben mithilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),
- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),
- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12),
- beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2),
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3),
- beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6),
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1),
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4).

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen
- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Mögliches Material: Cornelsen (2010), Kapitel 2, S115-158/Phoenix Band 1, S.202-299/Perspektive Pädagogik, Heft 2, Kap. 1, 2

- **6. Unterrichtsvorhaben**

Thema: Lerntheorien in pädagogischer Perspektive

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),
- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5),
- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),
- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7),
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8),
- analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2),
- beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5),
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4).

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen
- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Mögliches Material: Cornelsen (2010), Kapitel 2, S. 115-158/Phoenix Band 1, S.202-299/Perspektive Pädagogik, Heft 2, Kap. 3, 4, 5

- **7. Unterrichtsvorhaben**

| |
|--|
| <p>Thema: Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Problemen und Kontroversen zum Lernen zur Entwicklung pädagogischer Urteilskompetenz</p> |
| <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5), • vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6), • erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK 2), • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5), • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6), • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7), • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3), • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4), • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2), • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4). |
| <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung für nachhaltige Entwicklung <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen • Inklusion |
| <p>Mögliches Material: Cornelsen (2010), Kapitel 2, S.115-158/Cornelsen 2014, Kapitel 3, S. 155-183/Phoenix Band 1, S.202-299/Perspektive Pädagogik, Heft 2, Kap. 7</p> <p>Medieneinsatz: Fragebogensoftware GrafStat/ Kostenloses Umfragetool: www.umfrageonline.com (MK 2)</p> |

Qualifikationsphase I

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Q1.1)

Thema: Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung psychosexueller und psychosozialer Entwicklung und Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biographische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) □ □ LK: MK 3
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) □ □ LK: MK 10
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11); LK: MK 11
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 12); LK: MK 12
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4); LK: HK 4

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 208–244; Perspektive Pädagogik (PP): Heft 3; Propädie 6; Abibox (1. HJ), VdP 27

Möglicher Medieneinsatz: Kahoot „Sigmund Freud und Erik H. Erikson“ (n)

Thema: Pädagogisches Handeln auf der Grundlage des Modells der Beschreibung der kognitiven Entwicklung:
z.B. Jean Piaget

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) □ □
LK: MK 1
- entwickeln Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) □ LK: HK 1
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3); LK: HK 3

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 245–264; PP: Heft 3; Abibox (1. HJ)

Thema: Die Entwicklung des moralischen Bewusstseins nach Lawrence Kohlberg am Beispiel des Just-Community-Konzepts

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1); LK: MK 1
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) LK: MK 6
- entwickeln Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) LK: HK 1
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) LK: HK 3
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5); LK: HK 5

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 265–289; PP: Heft 5; VdP 41

Thema: Sozialisation als Rollenlernen: z.B. George Herbert Mead

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) □ □ LK: MK 11
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3); LK: HK 3

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 290–309; Abibox (2. HJ), VdP 25

Thema: Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach K. Hurrelmann

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) □ □ LK: MK 12
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) □ □ LK: HK 2
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5); LK: HK 5

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 380-383; Abibox

Thema: Erziehung durch Medien und Medienerziehung

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) □ □ LK: MK 12
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) □ □ LK: HK 2
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5); LK: HK 5

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 363-371; Abibox

Im Leistungskurs zusätzlich:

| |
|--|
| Thema: Förderung kindlicher Bildungsprozesse: Sprachentwicklung und Bedeutung des Spiels nach Gerd Schäfer und G.H. Mead |
| Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsbildung an (MK 14)• vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) |
| Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <ul style="list-style-type: none">• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung• Erziehung in der Familie• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter Inhaltsfeld 4: Identität <ul style="list-style-type: none">• Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung• Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Identität und Bildung |
| Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 342 – 362; KURSBUCH EW HEFT NEU S. 8-17, PP: Heft 3; Propädie 10; Abibox (1. HJ) |

Thema: Systemische Familientherapie

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsbildung an (MK 14)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 432-461

Inhaltsfeld 4: Identität (Q1.2)

Thema: Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (Maximen) nach K. Hurrelmann

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) □□LK: MK 12
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) □□LK: HK 2
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5); LK: HK 5

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 383-390 + Ergänzung: 9. und 10. Maximen

Möglicher Medieneinsatz: Etherpad und Padlet: Übertragung der Maximen auf ein Fallbeispiel (z.B. „Kind ohne Gesicht“); Kahoot, Buddybook

Thema: Deviantes Verhalten – ein psychologischer und ein sozialwissenschaftlicher Ansatz zur Entstehung von Gewalt (Rauchfleisch/Heitmeyer)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) □□LK: MK 12
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) □□LK: HK 2
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5); LK: HK 5

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 416-431

Thema: Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (E. H. Erikson; möglicher Autorenbezug: Baacke, Tulodziecki, Aufenanger, Spanhel)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) □ □ LK: MK 2
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) □ □ LK: MK 4
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) □ □ LK: MK 5
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) □ □ LK: MK 6
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) □ LK: MK 7
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) □ □ LK: MK 8
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) □ □ LK: MK 9
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) □ □ LK: HK 2
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5); LK: HK 5

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische

Förderung

- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 231-233/S.372-379/S. 391–431; KURSBUCH EW HEFT NEU S. 26-37, Perspektive Pädagogik (Heft 4), Abibox (2. HJ); VdP 40, KURSBUCH EW NEU, S. 372–390; KURSBUCH EW HEFT NEU S.18-25, Perspektive Pädagogik (Heft 4); Propädix 8, Abibox (2. HJ), VdP 43

Thema: „Identität“ – Zu einem pädagogisch relevanten Begriff (Krappmann)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) □ □ LK: MK 11
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3); LK: HK3

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogischer Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Identität und Bildung

Mögliches Material: KURSBUCH EW NEU, S. 310–325

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 90 Stunden

Im Leistungskurs zusätzlich:

Thema: Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)
- vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Inhaltsfeld 4: Identität

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
Identität und Bildung

Mögliches Material: Kursbuch EW Heft NEU S. 38-45

Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: ca. 150 Stunde

Qualifikationsphase II

Inhaltsfeld 5 (Q2.1)

| |
|---|
| Thema: Erziehung im Nationalsozialismus |
| Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) |
| Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung <ul style="list-style-type: none">• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen• Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten |
| Mögliches Material: Kursbuch EW NEU, S. 501-545 |

Thema: Erziehungsziele und Erziehungspraxis in der Bundesrepublik Deutschland 1949-1989

Kompetenzen:

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Interkulturelle Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

- Institutionalisierung von Erziehung

Mögliches Material: Kursbuch EW NEU S. 569-571, Kursbuch EW Heft Neu S. 46-53

Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris

Kompetenzen:

Dier Schülerinnen und Schüler

- erläutern Prinzipien eines reformpädagogischen Konzeptes
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftliche relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) LK: MK 10

Inhaltsfeld 4: Identität

- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Mögliches Material: Kursbuch EW NEU, S. 326-342, PP: Heft 4; Heft 3, AbiBox, VdP 31

Thema: „Alles gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung - Interkulturelle Bildung (z.B. Nieke)

Kompetenzen:

Dier Schülerinnen und Schüler

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Erziehung in der Familie

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Interkulturelle Bildung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Mögliches Material: Kursbuch EW NEU, S. 580-607

Im Leistungskurs zusätzlich:

| |
|---|
| Thema: Prinzipien der Erziehung gemäß weiterer reformpädagogischer Konzepte, z.B. Waldorf |
| Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)• ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) LK: MK 10 |
| Inhaltsfeld 4: Identität <ul style="list-style-type: none">• Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln |
| Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung <ul style="list-style-type: none">• Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten |
| Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen |
| Mögliches Material: Kursbuch EW NEU, S. 580-607 |

Inhaltsfeld 6 (Q2.2)

| |
|--|
| Thema: Funktionen von Schule nach H. Fend |
| Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13) |
| Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen <ul style="list-style-type: none">• Institutionalisierung von Erziehung |
| Mögliches Material: Kursbuch EW NEU, S. 608-622, Kursbuch EW Heft NEU, S. 68-75 |
| Möglicher Medieneinsatz: Kahoot „Schule nach Fend“ (n) |

| |
|---|
| Thema: Wandel in den Anforderungen an pädagogischen Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung) |
| Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) |
| Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen <ul style="list-style-type: none">• Institutionalisierung von Erziehung• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder (Ansprechpartner für Studiengang „Soziale Arbeit“ in Essen: ehem. Schüler Lukas Wessel: lukaswessel98@gmail.com) |
| Mögliches Material: Kursbuch EW NEU, S. 609-628 |

Im Leistungskurs zusätzlich:

| |
|---|
| Thema: Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien |
| Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) |
| Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen <ul style="list-style-type: none">• Institutionalisierung von Erziehung• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder |
| Mögliches Material: Kursbuch EW NEU, S. 554-579 |

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase:

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: *Behavioristische Lerntheorien*

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)

Methodenkompetenz:

- analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Urteilskompetenz:

- beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2),
- beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)

Handlungskompetenz:

- entwickeln Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),

Inhaltsfelder:

- IF 2 Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Zeitbedarf: 12 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

| Unterrichtssequenzen | Zu entwickelnde Kompetenzen | Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen |
|--|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Positionierung zu der Behauptung Watsons, er könne aus gesunden Kindern Ärzte, Anwälte, Künstler nach seinem Belieben formen 2. Fallbeispiele zu Angstreaktionen von Kindern - Klassische Konditionierung: Die Konditionierung des Pavlowschen Hundes – ein Zusammenhang? 3. Erzieherisches Verhalten angesichts der Kenntnisse über klassische Konditionierung 4. Schülerrecherche zu aktuellen Sendeformaten, die auf Konditionierungsarten basieren. 5. Operante Konditionierung nach Skinner – Belohnung und Bestrafung in der Erziehung: ein Vergleich 6. Das Experiment als wissenschaftliche Methode – in Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft | <p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9, z.B. Konditionierung des Pavlowschen Hundes, Skinners Taubenversuche) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2), | <ul style="list-style-type: none"> • methodische, didaktische Zugänge: • Einstieg über „Meinungslinie“ oder „Vier-Ecken-Methode“ • Erarbeitung der lernpsychologischen Anteile im Gruppenpuzzle in Anlehnung an H. Meyer (mit abschließender Überprüfung des Lernzuwachses) • Lernmittel: die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, • www.youtube.com enthält Filmmaterial zu den gängigen Experimenten, die Erziehungswissenschaftlerin Sigrid Tschöpe-Scheffler hat sich in verschiedenen Medien zu den Erziehungsmethoden der Super Nanny geäußert, Stellungnahmen dazu gibt es auch vom Deutschen Kinderschutzbund. (www.dksb.de) • Feedback mithilfe des Tests im Rahmen des Gruppenpuzzles • Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: Eine Klausur kann auf der Basis der Stellungnahmen von S. Tschöpe-Scheffler gestellt werden. • Sonstige Leistungen im Unterricht/ |

| | | |
|---|---|--|
| <p>7. Lassen sich die Erziehungsmethoden (eines Bsp.) der Lerntheorie der Operanten Konditionierung zuordnen?</p> <p>8. Wirksame Erziehung (unter Einbeziehung von aus der operanten Konditionierung abgeleiteten Erziehungsmitteln) und/oder Erziehung zur Mündigkeit?</p> <p>9. Was kann ich für die Selbststeuerung meines Lernens „lernen“?</p> | <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsoptionen für das eigene Lernen ... (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2), | <p>Sonstige Mitarbeit: Besondere Leistungen im Rahmen dieser Sequenz: das Durchführen eines einfachen Experiments auf der Basis der operanten Konditionierung.</p> |
|---|---|--|

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht

Fachliche Grundsätze

- 1) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 2) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 3) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- 4) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- 5) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 6) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 7) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 8) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich

mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien. Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOSt angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hin-

reichend Gelegenheit zur Anwendung haben. Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden. Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden. In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses. (vgl. Kernlehrplan Erziehungswissenschaft)

Dauer der Klausuren

Einführungsphase: 90 Minuten

Qualifikationsphase I: Grundkurs: 120 Minuten, Leistungskurs: 135 Minuten

Qualifikationsphase II:

1. Klausur: Grundkurs 135 Minuten, Leistungskurs 180 Minuten
2. Klausur: Grundkurs 135 Minuten, Leistungskurs 210 Minuten
3. Klausur (unter Abiturbedingungen): Grundkurs 180 Minuten, 255 Minuten

Notenraster

Das Notenraster für die Sekundarstufe II orientiert sich am offiziellen Raster für das Zentralabitur. Dennoch kann es, besonders in der Einführungsphase, zu leichten Abweichungen kommen. Diese liegen im Ermessensspielraum der Lehrkraft. Die schriftliche Note macht 50 % der Gesamtnote aus.

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

| Note | Punkte | Erreichte Punktzahl |
|--------------------|--------|---------------------|
| sehr gut plus | 15 | 100 – 95 |
| sehr gut | 14 | 94 – 90 |
| sehr gut minus | 13 | 89 – 85 |
| gut plus | 12 | 84 – 80 |
| gut | 11 | 79 – 75 |
| gut minus | 10 | 74 – 70 |
| befriedigend plus | 9 | 69 – 65 |
| befriedigend | 8 | 64 – 60 |
| befriedigend minus | 7 | 59 – 55 |
| ausreichend plus | 6 | 54 – 50 |
| ausreichend | 5 | 49 – 45 |
| ausreichend minus | 4 | 44 – 39 |
| mangelhaft plus | 3 | 38 – 33 |
| mangelhaft | 2 | 32 – 27 |
| mangelhaft minus | 1 | 26 – 20 |
| ungenügend | 0 | 19 – 0 |

Anforderungsbereiche

Im Hinblick auf die Anforderungen in schriftlichen Prüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z. B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z. B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Mündliche Noten – Kriterien und Merkmale

| Note | Soll erteilt werden, wenn... | Kriterien und Merkmale |
|----------|---|--|
| sehr gut | Die mündliche Leistung entspricht den Anforderungen im besonderen Maße. | <ul style="list-style-type: none"> • trägt das Unterrichtsgeschehen und bringt den Unterricht voran • bringt sich sehr aktiv ein und meldet sich stets zuverlässig • hat besondere Ideen und stellt häufig weiterführende Fragen • beherrscht stets den Unterrichtsstoff und kann ihn anderen Schülern sehr sicher erklären • wendet sein Fachwissen sehr sicher an und stellt größere Zusammenhänge her • kann neue Problemstellungen sachgerecht beurteilen und eigenständig lösen • beherrscht die Fachsprache sehr sicher und verwendet Fachausdrücke richtig und sachgerecht |
| gut | Die mündliche Leistung entspricht voll den Anforderungen. | <ul style="list-style-type: none"> • bringt sich aktiv ein und meldet sich meist zuverlässig • hat Ideen und stellt weiterführende Fragen • beherrscht den Unterrichtsstoff und kann ihn wiedergeben • wendet sein Fachwissen an und stellt Zusammenhänge her • kann neue Problemstellungen meist eigenständig lösen • beherrscht die Fachsprache sicher und verwendet Fachausdrücke richtig und sachgerecht |

| | | |
|--------------|--|---|
| befriedigend | Die mündliche Leistung entspricht im Allgemeinen voll den Anforderungen. | <ul style="list-style-type: none"> • bringt sich aktiv ein und meldet sich ohne Aufforderung • hat Ideen und stellt weiterführende Fragen • beherrscht den Unterrichtsstoff und zeigt nur geringe Lücken im Fachwissen • kann sein Fachwissen mit anderen Unterrichtsinhalten verknüpfen • kann neue Problemstellungen mit Unterstützung eigenständig lösen • beherrscht die Fachsprache und verwendet Fachausdrücke meist richtig und sachgerecht |
| ausreichend | Die mündliche Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen. | <ul style="list-style-type: none"> • meldet sich nur manchmal, bringt sich nach Aufforderung ein • bringt nur manchmal eigene Ideen in den Unterricht ein • kann einfache Unterrichtsinhalte und Zusammenhänge im Wesentlichen wiedergeben, zeigt aber Lücken im Fachwissen • kann sein Fachwissen nicht mit anderen Unterrichtsinhalten verknüpfen • kann neue Problemstellungen mit Unterstützung teilweise eigenständig lösen • verwendet trotz einiger Mängel die Fachausdrücke im Allgemeinen noch sachgerecht |
| mangelhaft | Die mündliche Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können. | <ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich nur zögernd und fast nur nach Aufforderung • bringt keine eigenen Ideen in den Unterricht ein |

| | | |
|------------|--|---|
| | | <ul style="list-style-type: none"> • kann einfache Unterrichtsinhalte und Zusammenhänge nur fehlerhaft wiedergeben, zeigt erhebliche Lücken im Fachwissen • ist jedoch bemüht, durch Nachfragen seine Lücken zu schließen • kann neue Problemstellungen auch mit Unterstützung nicht eigenständig lösen • verwendet die Fachausdrücke häufig falsch und nicht sachgerecht |
| ungenügend | Die mündliche Leistung entspricht den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. | <ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich auch nach Aufforderung nicht • kann einfache Unterrichtsinhalte und Zusammenhänge nicht wiedergeben, zeigt kein Fachwissen • ist nicht bemüht, durch Nachfragen seine Lücken zu schließen • verwendet die Fachausdrücke falsch bzw. beherrscht keine Fachausdrücke |

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsform Kurzbeschreibung

- Beobachtungsaufgabe
 - Beobachtung und Beschreibung pädagogischer Situationen
 - Darstellungsaufgabe Zusammenfassung von Textaussagen
 - Wiedergabe von Theorien
 - Analyseaufgabe Analyse unterschiedlicher Textsorten
 - Auswertung statistischen Materials
 - Analyse von Fallbeispielen
 - Bildanalyse
 - Beurteilungsaufgabe Abwägen von Handlungsoptionen
 - Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien
 - Bewertung vor dem Hintergrund weltanschaulicher Setzungen
- Gestaltungs- bzw. Produktionsaufgabe
 - Leserbrief
 - Rezension
 - Kommentar
 - Gestaltung von pädagogischen Räumen nach vorgegebenen

- Kriterien
- Grafische Darstellung von Zusammenhängen
- Handlungsaufgabe
 - Rollenspiel
 - Debatte
 - Podiumsdiskussion
 - Standbilder
 - Mitgestaltung einer Unterrichtseinheit
 - Durchführen einfacher Experimente
 - Expertenbefragung
 - Umfrage

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler fertigen im zweiten Halbjahr der Einführungsphase ein Portfolio zu einem Unterrichtsvorhaben an.
- 2.) In der Qualifikationsphase 1 oder 2 führen die Schülerinnen und Schüler eine Umfrage zu einem Unterrichtsvorhaben durch und werten die Ergebnisse aus.

- 3.) Am Ende der Qualifikationsphase 2 sollten die Schüler und Schülerinnen eine nichtschulische pädagogische Institution besucht und mittels eines Erfahrungsberichtes ausgewertet haben oder sie sollten eine Experteninterview zu einer pädagogischen Fragestellung durchgeführt und ausgewertet haben.

Verbindliche Instrumente:

- Portfolio
- Arbeitsordner
- Schriftliche Übungen
- Hausaufgaben

1. Intention/Ziel

Hausaufgaben dienen im Pädagogikunterricht der Vorbereitung und Ergänzung des Unterrichts und der Ergebnissicherung. Es kann „Gelegenheit zur selbstständigen Auseinandersetzung mit einer begrenzten neuen Aufgabe“ gegeben werden (BASS, 12-31, Nr. 1). Die Hausaufgaben sind unerlässlich für die Vorbereitung von Klausuren und Lösung von Abituraufgaben.

2. Arten von Hausaufgaben

- Vorbereitung von längeren Texten – Lektüre
- Strukturierende Aufgaben zur Analyse von Texten und anderen Medien
- Festigung von Unterrichtsergebnissen, z.B. Lernen von Definitionen und Theorien
- Gezielte Unterrichtsrecherche

3. Ergebnissicherung und Kontrolle

- Abgabe und Kontrolle durch die Lehrperson

- Stichprobenartig bei der Besprechung durch die Lehrperson
- Besprechung im Team (Partner/Gruppe)

4. Umfang der Hausaufgaben

Der Umfang der Hausaufgaben ist individuell an die Lerngruppe anzupassen. Die Aufgaben müssen vom Umfang und Schwierigkeitsgrad der Lerngruppe angemessen sein.

5. Maßnahmen bei fehlenden Hausaufgaben

Bei mehrmaligem Fehlen sind folgende Schritte in Erwägung zu ziehen:

- Klärung der Gründe durch Gespräche mit der Schülerin/dem Schüler
- Individuelle Maßnahmen unter Berücksichtigung der betroffenen Schülerin/des betroffenen Schülers
- Berücksichtigung in der sonstigen Mitarbeit
- Kontaktaufnahme mit der Jahrgangseitung

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen

- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Kriterienorientierte Feedbackbögen
 - Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtag und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

2.4 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule ist das zugelassene Lehrwerk „Kursbuch Erziehungswissenschaft (2010, Cornelsen)“ verbindlich eingeführt. Die Aufteilung des Fachetats wird innerhalb der Fachschaft besprochen und durch Neuanschaffungen (Lehr- und Nachschlagewerke, DVDs) umgesetzt.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Mögliche Projekte:

Q2

- Unterrichtsvorhaben II: Besuch der Ordensburg Vogelsang in Schleiden; 02444-915790
100 Euro/135Min. zum Thema Pädagogik;
Ansprechpartner: Frau Görger: sarah.goergen@vogelsang-ip.de
- Unterrichtsvorhaben VI: Besuch einer KITA
- Unterrichtsvorhaben VII:
 - Hospitation an der Erich-Kästner-Grundschule in Boisheim; Kontakt: Schulleiterin Frau Stieger-Beckers 02153-4090
 - Hospitation an der Martin-Schule (Grundschule) in Süchteln; Kontakt: Herr Anderl-Breuer; Schulleiterin Frau Weuthen 02162 - 77575
Kontakt zu Frau Peeters: 02162 - 39 1458; anne.peeters@kreis-viersen.de
 - Hospitation der Montessori-Grundschule am Geroweier, Balderichstr. 6, Mönchengladbach

Mögliche Wettbewerbe:

1. Demokratisch Handeln in Anlehnung an L. Kohlbergs Just-Community-School
2. NRW-Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ in Anlehnung an 1. W. Niekies Interkulturelle Erziehung und Bildung, 2. das Thema „Erziehung in unterschiedlichen Kulturen“, 3. Sozialisation und Erziehung im Nationalsozialismus, z.B. Die Wahrheit siegt!- Willkommen in Czechia

4 Qualitätssicherung und Evaluation

- Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

| Kriterien | | Ist-Zustand Auffälligkeiten | Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung | Wer (Verantwortlich) | Bis wann (Zeitraumen) |
|-------------------|------------------|--------------------------------|---|-------------------------|--------------------------|
| Funktionen | | | | | |
| | Fachvorsitz | Ter | | Ter | |
| | Stellvertreterin | Kai | | Kai | |
| Ressourcen | | | | | |
| personell | Fachlehrer/in | | | Bou, Lmz, Kai, Ter | |
| | Lerngruppen | EF pa 1-3 | | Lmz, Ter, Kai | Juli 2018 |
| | | Q1 PA 1-2, Q1 pa 1-2 | | Lmz, Ter | Juli 2018 |
| | | Q2 PA 1, Q1 pa 1 | | Kai, Lmz | Juni 2018 |

| Kriterien | | IST-Zustand Auffälligkeiten | Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung | Wer (Verantwortlich) | Bis wann (Zeitrahmen) |
|--|------------------------------|--|---|---------------------------------|--------------------------|
| | Lerngruppengröße | - EF: >30 - Q1/Q2: <30 | Verkleinerung der Gruppengröße | Oberstufenko- ordinatorInnen | Juli 2018 |
| materiell/ sachlich | Lehrwerke | - EF: kein Lehr- werk - Q1/Q2: Kurs- buch EW (2010 + 2014) + Ergän- zungsband | Anfertigung eines einheitlichen Rea- ders für die Kurse | Fachschaft | Februar 2019 |
| | Fachzeitschriften | PU | | | |
| zeitlich | Abstände Fachteamar- beit | 1-2x jährlich | | | |
| | Dauer Fachteamarbeit | ca. 4 Stunden | | | |
| Unterrichtsvorhaben | | | | | |
| Erziehungsbedürftigkeit und -fähig- keit | | | | | |
| Erziehung als Hilfe zur Mündigkeit: Formen und Stile der Erziehung | | | | | |
| „Erziehung“ und „Bildung“ im Ver- hältnis zu Sozialisation und Enkul- turation | | | | | |
| Untersuchung von Erziehung in un- terschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten | | | | | |
| Erziehung als Lernhilfe, Mündigkeit als Ziel | | | | | |

| | | | | |
|--|--------------------------------------|---|----------|---|
| Lerntheorien in pädagogischer Perspektive | | | | |
| Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Problemen und Kontroversen zum Lernen zur Entwicklung pädagogischer Urteils-kompetenz | | | | |
| Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente | | | | |
| | Klausuren | | | 1. Halbjahr: - eine Klausur 2. Halbjahr: - zwei Klausu- ren |
| | Portfolio | | | 2. Halbjahr; er- setzt 3. Klausur |
| | Mündliche Mitar- beit | | | |
| | Ggf. Feststel- lungsprüfung | | | |
| Leistungsbewertung/Grundsätze | | | | |
| sonstige Leistungen | HA, Protokolle, schriftl. Übungen | | | |
| | Arbeit in Gruppen | | | |
| | Portfolio | Erstellung einer Vor- lage | Lmz, Ter | August 2018 |
| Arbeitsschwerpunkt(e) SE fachintern | | | | |
| - kurzfristig (Halbjahr) | | Evaluation des Lehr- plans EF | | |
| - mittelfristig (Schuljahr) | | Portfolio-Arbeit | | August 2018 |
| - langfristig | | Aufbau von Projekt- kursen und Wettbe- werben | | |

| | | | | |
|----------------------------------|--|-------------|--|--|
| fachübergreifend | | | | |
| - kurzfristig | | | | |
| - mittelfristig | | | | |
| - langfristig | | | | |
| ... | | | | |
| Fortbildung | | | | |
| Fachspezifischer Bedarf | | | | |
| - kurzfristig | | Inklusion | | |
| - mittelfristig | | Wettbewerbe | | |
| - langfristig | | | | |
| Fachübergreifender Bedarf | | | | |
| - kurzfristig | | | | |
| - mittelfristig | | | | |
| - langfristig | | | | |

